

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Zerle	Vorname:	Kai
E-Mail-Adresse	Kai.zerle@gmx.de		
Gastland	Estland		
Gasthochschule	Estonian Business School		
Aufenthalt	von: 31.08.2010	bis:	21.01.2011

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Das ich letztendlich mein Auslandsstudium in Estland absolviert habe, ist zu einem gewissen Teil dem Zufall geschuldet, da andere Länder anfangs bei mir eine höhere Priorität genossen. Und ist man mal ehrlich zu sich, was weiß man eigentlich über Estland? Die Antwort würde nicht unbedingt umfangreich ausfallen. Jetzt nach dem Aufenthalt in Tallinn bin ich dem Zufall sehr dankbar. Ich hätte kaum eine bessere Stadt bzw. Universität für mein Erasmussemester wählen können. Das Gesamtpaket von Studium und außeruniversitären Erfahrungen war einfach fantastisch.</p> <p>Die Estonian Business School ist eine von mehreren Universitäten in Estlands Hauptstadt Tallinn. Im Gegensatz zu vielen anderen ist sie aber eine privat geführte Universität, was sich an der ein oder anderen Stelle zeigt. Besonders auffällig ist, dass der universitäre Betrieb eher wie eine Art Dienstleistung begriffen wird, was nicht negativ klingen soll. Im Gegenteil, durch dieses Verständnis hat man das Gefühl, dass die Angestellten und die Lehrkräfte sich um die Studenten viel intensiver kümmern als man es in Deutschland gewöhnt ist. Besonders zu erwähnen ist hier das International Office, welches einen bei jedem Problem unterstützt. Neben den normalen Angestellten engagieren sich viele estnische Studenten, um den Erasmusstudenten den Aufenthalt so interessant wie möglich zu gestalten. „It's all about experience!“ lautet das einfache Motto. Und genau das sollte man auch tun! Die Gelegenheit bietet sich bei zahllosen Ausflügen (nach Saaremaa, Pärnu, Lappland, St. Petersburg usw.), Veranstaltungen (Quiz, Fußball Turnier, Opernbesuchen, Bowlingabende usw.) und natürlich nicht zu vergessen den EBS Partys. Diese bieten vor allem auch eine gute Möglichkeit andere Austauschstudenten sowie estnische Studenten kennen zu lernen. Ist einmal das Eis gebrochen, wird man viele unvergessliche Momente mit ihnen teilen.</p> <p>Ein weiteres hilfreiches Angebot um den Start zu erleichtern ist das Tutorenprogramm. Dabei bekommt man einen lokalen Studenten an die Seite gestellt, der einen in den ersten Tagen begleitet und bei Sachen wie der Wohnungssuche oder der Akklimatisierung in der neuen Stadt unterstützt. Was die Wohnungssuche betrifft sollte man folgende Dinge beachten. Zum einen ist es ratsam sich internationale WG's zu suchen (hilft bei der Integration und beim Ausbau der Englischkenntnisse). Des weiteren sollte man sich ein festes Budget bezüglich der Miete setzen, da man Wohnungen in allen Preiskategorien finden kann. Gerade die Makler, die von der Estonian Business School engagiert werden, tendieren dazu einem sehr teure Wohnungen anzubieten. Es gilt wie überall, je näher man am Stadtzentrum und der Universität (liegt nahe des Zentrums im Botschaftsviertel) wohnt desto höher sind auch die Mieten (für mein WG Zimmer hab ich ca. 350 € komplett bezahlt). Vorteilhaft könnte daher ein Blick auf den offenen Wohnungsmarkt sein! Und keine Angst, die Häuser sehen von außen nicht immer top gepflegt aus, was sich innen meist komplett ändert.</p> <p>Noch einige Informationen zur Estonian Business School (Abk. EBS). Da die EBS relativ hohe Studiengebühren hat, kommen die meisten Studenten nicht gerade aus den ärmsten Schichten Estlands. Hinzu kommt noch die große Minderheit der finnischen Studenten. Das Lernniveau in der EBS ist auf jeden Fall niedriger als in Deutschland. Man legt weniger Wert auf stupides Auswendiglernen oder Vorlesungsmonologe. Vielmehr versucht man durch interaktives Lernen (Gruppendiskussion, Projekte) den Studenten die Praxis näher zu bringen. Allerdings ist es ratsam eher Masterkurse zu belegen, da diese oftmals interessanter, spezialisierter und</p>

anspruchsvoller sind.

Es ist aber bekannt, dass zu einem Erasmusaufenthalt nicht nur Lernen gehört. Will man mal etwas abschalten von der Universität, bietet das Nachtleben von Tallinn viele Möglichkeiten. Gerade im Stadtzentrum (Altstadt) befinden sich viele Bars, Cafes und Clubs, die einen da gerne weiterhelfen. Und Tallinn muss sich da gar nicht gegenüber anderen Westeuropäischen Metropolen verstecken. Es versprüht seinen eigenen Charme. Preislich ist der Unterschied zu Deutschland auch kaum spürbar. Dies gilt für alle Bereiche des Lebens (Ausnahme Russische Märkte!).

Abschließend kann ich nur sagen, dass jeder einmal einen Auslandsstudienaufenthalt machen sollte, sei es nur, um mal aus seinem gewohnten Umfeld heraus zu kommen und zu sehen, wie das Leben und Studieren in anderen Ländern funktioniert. Dafür bietet Estland perfekte Voraussetzungen.

PS: - Estland ist kein typisches postsowjetisches Land (starker Einfluss Finnlands und Schweden)

- sehr junge Bevölkerung, besonders in Tallinn
- im Bereich IT ist Estland den meisten europäischen Staaten weitaus überlegen
- man sollte unbedingt “ open-minded“ sein um seinen Aufenthalt zu genießen
- Sprachkurs vorweg (EILC) ist ratsam, aber nicht selbstverständlich, dass man ihn auch bekommt
- ein muss sind Reisen im baltischen Raum (Riga, Vilnius, Helsinki, Schweden...)







